

Star-Architekt György Skardelli im Gespräch über prächtige Sportstätten

„Bei jedem Heimtreffer explodierte die Halle“

Nach seinen Plänen wurden die László-Papp-Sportarena, die Ludovika-Arena der Nationalen Verwaltungsuniversität und die sogleich zu Weltruf gelangte Puskás-Arena gebaut. Sein jüngstes Werk ist die größte Multifunktions-Sporthalle des Kontinents, der eigens für die Handball-Europameisterschaft der Männer konzipierte MVM Dome. Wir unterhielten uns mit dem Kossuth- und Ybl-Preisträger György Skardelli.



„Es ist alles andere als ein Kinderspiel in der Planung, wie man die Zuschauer möglichst reibungslos an ihren Platz lenkt.“

■ Im vergangenen Sommer gelangte die Fußball-EM zur Austragung. Wie empfanden Sie es als Architekt, dass allein die Gruppenspiele in der Budapester Puskás-Arena vor vollem Haus stattfanden?

Es war ein großartiges Erlebnis für mich, aber natürlich vor allem als Fuß-

ballfan und sportbegeisterter Mensch. Als einer von fünfundsechzigtausend Fans, die ihre Mannschaft gegen Portugal und erst recht gegen Frankreich zu Spitzenleistungen antrieben. Beim Stand von 1:0 gegen den amtierenden Weltmeister war es überwältigend, in der Halbzeitpause hunderten glücklichen

Fans zu begegnen, in strahlende Gesichter zu schauen.

■ Haben Sie da Ihre Gefühle übermannt?

Für diese einmaligen Erlebnisse im Leben eines Fans lohnt es sich, solche Objekte zu entwerfen! Auch beim Achtelfinalspiel Tschechien-Niederlande herrschte beste Stimmung; die Spieler genossen die Rekordkulisse. Alle Zuschauer waren frohen Mutes, pausenlos wurden Selfies mit der Arena im Hintergrund geschossen.

■ Zum Auftakt der Handball-EM gab es im MVM Dome auch wieder ein volles Haus, aber doch eine unerwartete Niederlage Ungarns gegen die Niederlande.

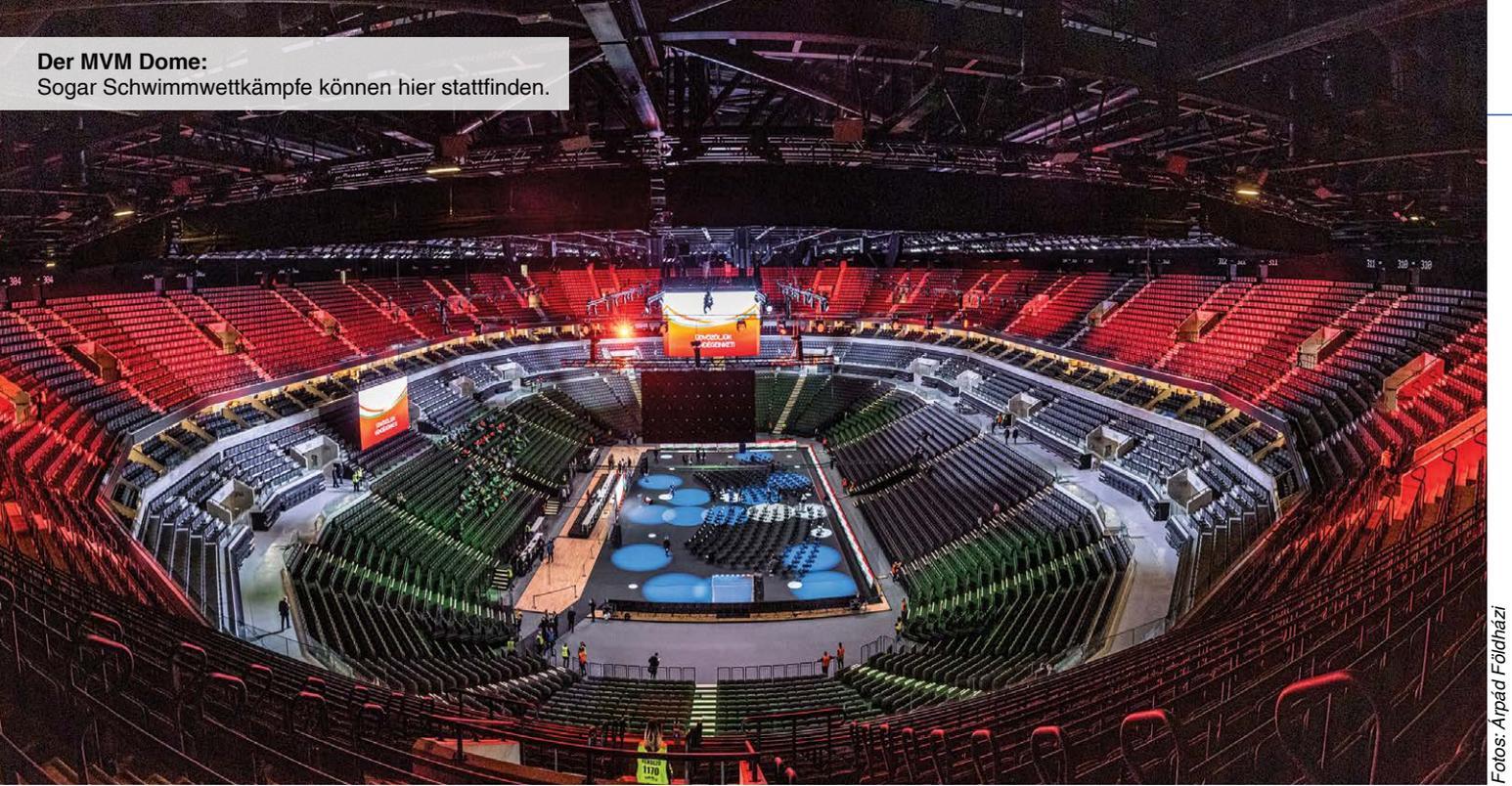
Die ausverkauften Zuschauerränge waren in erster Linie für das heimische Team von Bedeutung. Zum ersten Mal durften ungarische Handballer die Erfahrung machen, die Nationalhymne gemeinsam mit zwanzigtausend Anhängern zu singen, von diesen Menschenmassen so frenetisch angefeuert zu werden, als würde bei jedem heimischen Tor die Halle explodieren. Leider reichte all das nicht aus, um das Spiel zu gewinnen.

■ Dann erzählen Sie uns lieber von dem Objekt MVM Dome! Wann erhielten Sie den Auftrag zur Planung dieser Multifunktions-Sporthalle?

Das geschah halbwegs parallel zum Bau der Puskás-Arena, denn Anfang 2019 begannen die Planungsarbeiten. Bei der öffentlichen Ausschreibung konnten wir die László-Papp-Sportarena und die Ludovika-Arena als Referenzen gut einbringen.

Foto: Apácd Földházi

Der MVM Dome:
Sogar Schwimmwettkämpfe können hier stattfinden.



Fotos: Árpád Földházi

■ **Warum fiel die Wahl des Standorts auf das Volkswaldchen (Népliget)?**

Dieser Ort liegt an großen Verkehrswegen, etwa an der Straße, die zum Flughafen führt. Fluggästen, die das erste Mal nach Ungarn kommen, wird sich diese Arena einprägen. Der Anblick ist schon am Tage beeindruckend. Abends mit der beleuchteten Fassade ist er einfach überwältigend.

■ **Wie würden Sie den MVM Dome beschreiben?**

Grundlegend lautete die Zielstellung, eine Sporthalle als multifunktionalen Begegnungsraum zu gestalten, der sämtlichen Innenraum-Sportarten gerecht wird, aber auch Platz für Konzerte, Konferenzen oder gar Messen und Ausstellungen bieten

kann. Ähnlich wie die László-Papp-Arena, mit dem kleinen Unterschied, dass wir hier verdoppelte Dimensionen haben. Und nachdem seit deren Bau zwanzig Jahre ins Land gegangen sind, hat sich auch hinsichtlich der Ansprüche des Publikums einiges geändert. So gibt es acht Rolltreppen und 14 Aufzüge sowie fünf Kilometer lange LED-Lichtschläuche. Die Hauptfassade des Objekts wird durch eine nahezu 600 Quadratmeter große LED-Wand beleuchtet.

Seit längerer Zeit bewährt hat sich die auch hier wieder zum Einsatz gelangte Technik verschiebbarer unterer Zuschauertribünen, um die Spielfeldfläche nach Bedarf zu vergrößern oder zu verkleinern. Das bietet uns Möglichkeiten für die Schwimm-WM 2027, sollte diese nach zehn Jahren nach Budapest zurückkehren. Was die Innenabmessungen

betrifft, wird die Halle durch eine 113 Meter breite und 143 Meter lange Stahlkonstruktion getragen, bei einer Innenraumhöhe von 27 Metern – diese Maße erlauben die Ausrichtung von Wettkämpfen in sämtlichen Indoor-Sportarten. Dabei sind die auf das Spielfeld gerichteten LED-Scheinwerfer höhenverstellbar.

Im MVM Dome finden sich sechs große Umkleieräume für Mannschaften, wo beispielsweise auch Eishockeyteams bequem Platz finden. Weitere Umkleiden gibt es für Trainer, Schiedsrichter, aber auch separiert für Künstler. Neben der eigentlichen Arena befindet sich im Gebäude ein für 150-200 Personen ausgelegter Saal, der während der Handball-EM als Medienzentrum fungiert. Ein weiterer multifunktionaler Raum mit 600 Quadratmetern Fläche dient beim laufenden Turnier als Ort der Pressekonferenzen. Selbstverständlich gehört zu einem derart großen Komplex auch eine Großküche.

■ **Inwieweit kam Ihnen entgegen, dass Sie dank László-Papp-Sportarena, Ludovika-Arena und Puskás-Arena die nötige Routine für die Errichtung einer multifunktionalen Sporthalle mitbrachten?**

Das hat uns eindeutig geholfen, weil wir bestens vertraut waren mit den Ansprüchen und Bedürfnissen von Sportlern und Künstlern, sowie damit, wie man derartige Menschenmassen „empfängt“. Es ist alles andere als ein Kinderspiel in der Planung, wie man die Zuschauer möglichst reibungslos an ihren Platz lenkt. Dabei lassen wir uns natürlich davon leiten, dass sich jeder Zuschauer richtig wohl fühlen soll. Damit selbst jene, die den



Durch verschiebbare untere Zuschauertribünen kann die Größe der Innenfläche variiert werden.

MVM Dome nur einmal in ihrem Leben aufsuchen, dieses Erlebnis einspeichern und sich später – wenn sie die Arena zum Beispiel im Fernsehen wiedersehen – gerne daran erinnern, wie toll jener Tag in Budapest war. Das stärkt auch den guten Ruf unserer Hauptstadt.

■ *Welches Ihrer „Kinder“, also welches der von Ihnen verwirklichten Großprojekte liegt Ihnen besonders am Herzen?*

Ich kann da keine Rangfolge bilden. Eher würde ich sagen, dass mir jenes Objekt am besten gefällt, das gerade Austragungsort ist oder wo ich selbst zu Besuch bin. Zu meinen „Kindern“ gehören aber neben den besagten Sportarenen auch das Zigeuner-Gymnasium der Gandhi-Stiftung – das erste Gymnasium für Roma in Europa – oder das außergewöhnliche Empfangsgebäude der Erzabtei Pannonhalma, das jedes

Jahr mehrere hunderttausend Menschen aufsuchen. Ich darf mich glücklich schätzen angesichts einer dermaßen großen Familie...

Aus dem Ungarischen von Rainer Ackermann.

Das Interview von Tamás Vámos erschien Mitte Januar in der Wochenzeitung Mandiner.

Zugleich die neueste Konzerthalle Ungarns.



Foto: Árpád Földházi

Der neue Edelstein von Budapest

■ VON ZSUZSA CSISZTU

Der MVM Dome, mit dem ursprünglichen Namen Budapester Multifunktionshalle, befindet sich im neunten Stadtbezirk der Hauptstadt, zwischen Gyáli út und Üllői út, gleich hinter dem internationalen Busbahnhof am Volkswaldchen (Népliget). Mit exakt 20.022 Plätzen handelt es sich um die größte Handball-Arena Europas. Das Gebäude entstand in einer sogenannten Design & Build-Konstruktion, mit rollendem Planungsverlauf. Demnach begannen die Bauarbeiten zwar im September 2019, aber bis Mitte 2020 gab es keine endgültigen Entwürfe. Am 16. Dezember 2021 wurde die Sporthalle mit einem

speziellen Test übergeben, der als Generalprobe für die Handball-EM der Männer 2022 gedacht war. Konkret fanden ein Schlagerkonzert und eine Galavorstellung mit herausragenden Akteuren des ungarischen Handballsports statt.

Die Baukosten des Projekts wurden zum Zeitpunkt der öffentlichen Auftragsvergabe auf 116 Milliarden Forint angesetzt. Letztlich wurde ein Bauausführungsvertrag über netto 78,7 Milliarden Forint unterzeichnet. In diesem Preis sind die für den Grundstückskauf bezahlten 13,6 Milliarden Forint sowie weitere 1,7 Milliarden Forint für vorbereitende Arbeiten im Umfeld nicht enthalten. Mit Wirkung vom 15. Februar ist der Sportklub Ferencváros (FTC) Vermögensverwalter der Sporthalle. Der MVM Dome bietet sich künftig als Austragungsort von Konzerten und großen Konferenzen an. Den multifunktiona-

len Charakter des Gebäudes unterstreicht, dass hier Wettkämpfe in beinahe dreißig verschiedenen Sportarten ausgetragen werden können.

Ist ja alles gut und schön, aber wie kann die Multifunktionshalle nach der Handball-EM genutzt werden?

...als Konzertsaal für 14.000 Zuschauer
...als Theater für 12.500 Zuschauer
...als Sporthalle für 20.000 Zuschauer

Und welche Sportarten kommen in Frage?

Futsal – Basketball – Tennis – Volleyball – Badminton – Eishockey – Curling – Eiskunstlaufen – Eisschnelllaufen – Leichtathletik – Turnen – Boxen – Ringen – Judo – Karate – Gewichtheben – Fechten – Bogenschießen – Tischtennis – Schwimmen (50-m-Bahn)